



Bozen, 9.4.2021

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Bolzano, 9/4/2021

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 429/21

Klimacheck: Wie klimaverträglich sind Subventionen an die private Wirtschaft?

Einleitung

Klimaschutz zählt mittlerweile zu den Schwerpunkten der Europäischen Union und der Internationalen Gemeinschaft. Auf der UN-Klimakonferenz in Paris, am 12. Dezember 2015 verabschiedeten die Vertragsparteien der UNFCCC¹ – seinerzeit 195 Staaten und die Europäische Union – das Übereinkommen von Paris.

Im Übereinkommen von Paris wurde festgelegt, die menschengemachte globale Erwärmung deutlich unter 2 Grad Celsius und möglichst unter 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Im Dezember 2020 haben sich die EU-Staats- und Regierungschefs darauf verständigt, die Emissionen bis 2030 um 55 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Für das Jahr 2050 soll laut dem Europäischen Grün Deal (EGD) die EU-weite Treibhausgas-Neutralität erreicht werden.

Die Unterzeichnerstaaten des Pariser Abkommens haben sich bereit erklärt, die verpflichtenden Teile des Abkommens mithilfe von nationalen Klimaschutzplänen umzusetzen. Klimaschutz kann aber nicht nur eine staatliche Aufgabe sein, sondern Körperschaften wie Länder, Regionen und Gemeinden sind im Rahmen ihrer vielfältigen Kompetenzen mitverantwortlich für die Umsetzung der internationalen und nationalen Klimaschutzziele.

MOZIONE

N. 429/21

Verificare la compatibilità climatica delle sovvenzioni alle imprese private

Premessa

La protezione del clima è diventata una delle priorità dell'Unione Europea e della comunità internazionale. Alla conferenza delle Nazioni Unite sui cambiamenti climatici, che si è svolta a Parigi il 12 dicembre 2015, i firmatari dell'UNFCCC¹ – all'epoca 195 Paesi e l'Unione Europea – hanno sottoscritto l'Accordo di Parigi.

Con l'Accordo di Parigi si stabiliva di contenere il riscaldamento globale antropogenico ben al di sotto dei 2 °C rispetto ai livelli preindustriali e di proseguire gli sforzi per limitarlo a 1,5 °C. Nel dicembre 2020, i capi di Stato e di Governo dell'UE hanno concordato di ridurre, entro il 2030, del 55% le emissioni rispetto al 1990. Secondo il Green Deal Europeo (GDE) tutti i Paesi dell'UE dovranno raggiungere la neutralità climatica (le cosiddette emissioni zero) entro il 2050.

I Paesi aderenti si sono impegnati ad attuare le parti vincolanti dell'Accordo con l'ausilio di piani nazionali per l'azione per il clima. Tuttavia, proteggere il clima non deve solo essere compito dello Stato, ma anche i vari enti, le Province, le Regioni e i Comuni sono, nel quadro delle loro molteplici competenze, corresponsabili per l'attuazione degli obiettivi climatici nazionali e internazionali.

¹ UNFCCC: United Nations Framework Convention on Climate Change

Im Pariser Übereinkommen wird explizit anerkannt, dass „nicht zu den Vertragspartnern gehörende Interessensträger“ bei der Bekämpfung des Klimawandels eine wichtige Rolle spielen. Dazu zählen neben den bereits zitierten Behörden auf regionaler und kommunaler Ebene auch die Zivilgesellschaft und die private Wirtschaft.

All diese sind aufgerufen, ihre Anstrengungen zu verstärken und Maßnahmen zur Emissionsminderung zu unterstützen, ihre Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und die regionale und internationale Zusammenarbeit zu fördern.

Welche klimapolitischen Möglichkeiten hat das Land?

Obwohl Umwelt- und Klimaschutz nicht zu den primären Befugnissen der Autonomen Provinz Südtirol zählen, verfügt Südtirol dank seiner Sonderautonomie dennoch über zahlreiche Möglichkeiten, den Klimaschutz zu fördern. Zwar werden übergeordnete Weichen wie die Einführung einer CO₂-Steuer auf staatlicher Ebene gestellt, doch gerade in der Energie-, Wirtschafts-, Agrar- und Mobilitätspolitik sowie bei den öffentlichen Infrastrukturen kann das Land entscheidende Akzente setzen und eine forcierte Klimapolitik fahren.

Die Südtiroler Landespolitik zahlt jährlich beträchtliche Geldsummen aus dem öffentlichen Haushalt in Form von Subventionen an die gewerbliche Wirtschaft. Die Sektoren Handel, Handwerk, Tourismus, Landwirtschaft erfahren damit eine wirtschaftspolitische Steuerung, wobei oftmals die gesellschaftspolitisch angestrebten Ziele nicht eindeutig definiert sind. In Zukunft – und das besagt das Pariser Abkommen – müssten Maßnahmen zur Emissionsminderung auch von den lokalen Körperschaften mit Nachdruck unterstützt werden. Hier kommt nun Südtirols Sonderautonomie mit den vielen Befugnissen ins Spiel und es wird deutlich, dass die Sonderautonomie auch eine besondere Verantwortung hinsichtlich Klimapolitik mit sich bringt.

Jährlich werden über eine Milliarde Euro aus dem Landeshaushalt in Form von Investitionsausgaben ausbezahlt. Diese Geldmittel werden für Kapitalzuweisungen an die private Wirtschaft, für öffentliche Verkehrsinfrastrukturen und Bauten jeglicher Art verwendet. Ob diese jährliche Investitions-Milliarde klimapolitisch von Vorteil oder von Nachteil ist, kann heutzutage niemand sagen. Daher ist es angesichts der dringlichen Situation notwendig,

Nell'Accordo di Parigi si riconosce esplicitamente il ruolo importante dei "soggetti interessati che non sono parti dell'Accordo nell'affrontare i cambiamenti climatici". Accanto alle istituzioni regionali e comunali già citate vi rientrano anche la società civile e le imprese private.

Tutti questi soggetti sono chiamati ad aumentare gli sforzi, sostenere misure per ridurre le emissioni, aumentare la resilienza e promuovere la collaborazione regionale e internazionale.

Cosa può fare la Provincia per quanto riguarda le politiche climatiche?

Benché la protezione dell'ambiente e del clima non rientrino tra le competenze primarie della Provincia autonoma di Bolzano, l'autonomia speciale offre comunque molte possibilità di promuovere azioni per il clima. Anche se a livello nazionale si è impostata la rotta con l'introduzione di una tassa sulle emissioni di CO₂, è proprio in materia di politica energetica, economica, agraria e di mobilità nonché rispetto alle infrastrutture pubbliche che la Provincia può dare un segnale attuando con decisione una politica a favore del clima.

Ogni anno la Provincia autonoma di Bolzano eroga al settore produttivo consistenti somme di denaro sotto forma di sovvenzioni, attingendo dai fondi del proprio bilancio. Il commercio, l'artigianato, il turismo e l'agricoltura sono così gestiti con un'ottica economica e gli obiettivi di politica sociale spesso non sono definiti chiaramente. In futuro – come previsto dall'Accordo di Parigi – le misure per la riduzione delle emissioni dovranno avere anche il pieno appoggio degli enti locali. E qui entra in gioco la nostra autonomia speciale con le sue molteplici competenze, e così appare evidente che l'autonomia speciale comporta anche una responsabilità particolare per quanto riguarda le politiche climatiche.

Ogni anno più di un miliardo di euro escono dal bilancio provinciale come spese per investimenti. Questi fondi sono trasferimenti di capitale alle imprese private o vengono impiegati per infrastrutture pubbliche di trasporto e per l'edilizia pubblica di vario genere. Se questo miliardo investito ogni anno va a vantaggio del clima oppure no, al momento nessuno è in grado di dirlo. Vista l'urgenza della situazione è necessario sottoporre tutte le

sämtliche Investitionsausgaben im Allgemeinen und die Finanzflüsse der öffentlichen Hand an die private Wirtschaft im Speziellen einem Klimacheck zu unterwerfen.

Klimacheck der Investitionsausgaben und der Subventionen an die gewerbliche Wirtschaft

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und im Rahmen der internationalen und nationalen Klimaschutzstrategien ist das Land Südtirol angehalten, seinen aktiven Beitrag zum Klimaschutz im Rahmen seiner vielen politischen Befugnisse zu leisten. Derzeit wird das Strategiedokument „Südtirol Energie 2050“ überarbeitet und an die Rahmenbedingungen des Pariser Abkommens und des Europäischen Grünen Deals angepasst. Dies ist die Gelegenheit, die bisher erfolgte Energie- und Klimapolitik des Landes zu evaluieren und die zukünftigen steuerungspolitischen Möglichkeiten auszuloten.

Es ist für alle politischen Akteure der Landesregierung und des Landtages notwendig zu verstehen, welche Subventionen und Investitionen der öffentlichen Hand Treibhausemissionen fördern oder vermeiden. Subventions- und Investitionspolitik sind angewandte Klimapolitik. Daher müsste jede Subventions- oder Investitionslinie auf ihre Klimatauglichkeit hin gecheckt werden, was einer profunden wissenschaftlichen Analyse bedarf. In weiterer Folge dürfen klimaschädliche Wirtschaftstätigkeiten nicht mehr von der öffentlichen Hand gefördert werden, was einen doppelt positiven Effekt hätte: einerseits würden klimaschädlichen Fehlinvestitionen vermieden und andererseits könnten diese frei gewordenen Finanzmittel für wirksame Klimaschutzpolitik eingesetzt werden.

Daher beauftragt der Südtiroler Landtag die Landesregierung,

1. eine Studie zum Klimacheck der Finanzflüsse von der öffentlichen Hand an die gewerbliche Wirtschaft in Auftrag zu geben, welche die Klimatauglichkeit der wirtschafts- und finanzpolitischen Instrumente des Landes analysiert (Klimacheck);
2. die Ergebnisse dieser Studie dem Landtag vorzustellen;
3. und anschließend aufgrund der Ergebnisse dieser Studie verbindliche Kriterien für eine zu-

spese per investimenti in generale, e in particolare i finanziamenti pubblici destinati al settore privato, a una verifica della loro compatibilità climatica.

Verifica della compatibilità climatica delle spese per investimenti e delle sovvenzioni al settore produttivo

Nel contesto del cambiamento climatico e nel quadro delle strategie internazionali e nazionali per il clima la Provincia autonoma di Bolzano deve, nell'ambito dei suoi numerosi poteri politici, fare qualcosa per contribuire attivamente alla protezione del clima. Attualmente si sta rivedendo il documento strategico "Energia Alto-Adige 2050" per adeguarlo alle linee generali dell'Accordo di Parigi e del Green Deal Europeo. È l'occasione per valutare la politica energetica e climatica sinora perseguita dalla Provincia e nel contempo sondare le future possibilità di governance.

Tutti gli attori politici della Giunta e del Consiglio provinciali hanno la necessità di capire quali sovvenzioni e investimenti pubblici comportino un aumento di gas serra oppure evitino la loro produzione. La politica delle sovvenzioni e degli investimenti è politica climatica applicata. Per questo motivo bisogna verificare l'idoneità climatica di ogni linea di sovvenzioni o investimenti, il che richiede un'accurata analisi scientifica. In futuro le attività economiche che incidono negativamente sul clima non dovranno più ricevere sostegni dalla mano pubblica. La cosa avrebbe un duplice risvolto positivo, perché da un lato si eviterebbero investimenti sbagliati a danno del clima e nel contempo i fondi resisi disponibili potrebbero essere impiegati per una politica climatica efficace.

Per questi motivi il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano incarica la Giunta provinciale

1. di commissionare uno studio per verificare la compatibilità climatica dei flussi finanziari dalla mano pubblica al settore produttivo, in cui venga analizzata l'idoneità climatica degli strumenti economici e finanziari della Provincia;
2. di presentare al Consiglio provinciale i risultati dello studio e
3. di stabilire in seguito, sulla base di questi risultati, criteri vincolanti per la futura politica delle



künftige Subventionspolitik im Sinne des Klimaschutz zu erstellen.

sovvenzioni nell'ottica della protezione del clima.

gez. Landtagsabgeordnete
Hanspeter Staffler
Brigitte Foppa
Riccardo Dello Sbarba

f.to consiglieri provinciali
Hanspeter Staffler
Brigitte Foppa
Riccardo Dello Sbarba